

Ich will, mit einem gewissen Vorbehalt, zugeben, daß Existenz, als quasi- und als wirklich- „an sich sein“, vorgegeben ist. Aber *Natur-sein*, d. h. quasi-Ansichsein im Raum, ist sicherlich nicht in Besonderheit „vorgegeben“. Ebenso wenig ist es Kausalität — ein sehr zusammengesetzter Begriff. Wäre sie es, so wäre das Freiheitsproblem als Problem sinnlos!

e) Möglichkeiten im Rahmen eines als  
daseiend Nachgewiesenen.

Hat man einmal die zusammengesetzte Bedeutung *Naturkausalität* gesetzt, so kann man freilich, wie schon oben (Seite 14) betont wurde, in ihrem Rahmen a priori zeigen, daß sie nur in vier Formen auftreten „kann“. Das ist aber eine rein logische, kombinatorische, keine intuitive Zergliederung, gegründet auf gewisse besondere Sachverhalte (nämlich auf die Art der „Gegebenheit“ der Außenwelt). Denn das ist allerdings richtig, daß, wenn im Empirischen einer aus der ungeheuren Fülle der möglichen Bedeutungszusammenhänge verwirklicht ist, der Bezirk des nun noch Möglichen im Rahmen dieses Zusammenhanges eingeschränkt ist. Wenn also Kausalität, im weitesten Sinne des Wortes, empirisch besteht, und wenn, wie es der Fall ist, alles Wissen um Natur mir letztlich in Form von Daten vom Typus „*Hier ist jetzt solches*“ zugeht, so „kann“ es nur vier Formen von Naturkausalität erfahrungshaft geben und nicht mehr. Ob es sie alle gibt, weiß ich damit noch nicht.

Ganz ähnlich liegen die Dinge in der klassischen sogenannten analytischen Mechanik (und überhaupt bei allen Theorien der mathematischen Physik): *wenn* Newton's Bewegungsgesetze gelten, so gelten notwendigerweise auch die Lagrange'schen Gleichungen und das